

Mittwoch, 03. Juli 2024, Soester Anzeiger / Soest

Politik und Bürgermeister sind gefordert



Zum Bericht „Soest steckt im PV-Stau“ aus unserer Ausgabe vom Donnerstag, 27. Juni:

Als „Vorreiterkommune“ hat der Rat der Stadt Soest im Juni 2020 ein „klimaneutrales Soest 2030“ beschlossen. Im April 2021 wurde der „Masterplan Klimapakt Soest“ vom Stadtrat verabschiedet. Dieser umfasst im Bereich Erneuerbare Energien acht Teilprojekte. Bei den Photovoltaik-Dachanlagen wird von einer installierten Leistung von 150 MWp bis Ende 2030 ausgegangen. Im Mai 2023 wurde der zweite Bericht zum Controlling des Masterplans vorgelegt. Der „Zubau an PV-Dachanlagen ist bis Ende 2022 auf 24 MWp gestiegen“. „Jedoch zeigt der prognostizierte Verlauf, dass sich der jährliche Zubau vervielfachen muss, um die 150 MWp zu erreichen.“

Das „Informieren, Sensibilisieren, Motivieren“ der Privathaushalte und Unternehmen ist planmäßig gelungen. In dem Artikel vom 27. Juni ist zu lesen: „Bürger und Firmen würden gerne längst 80 000 K“ (80 MWp) durch Solar kraft produzieren, dürfen es aber noch nicht“. Als Grund führen die Stadtwerke komplexe Netzberechnungen und Fachkräftemangel an. Die Energie-

wende kam schneller als gedacht und der notwendige Zielnetzplan lag nicht vor. Außerdem fehle es an Trafos und Fachfirmen.

Um den Wirtschaftsstandort Soest zu stärken, ist ein schneller Ausbau der PV auf den großen Dachflächen der Industrieunternehmen zwingend. Dieser ist aber nur ein Teil der Aufgabenstellung. Deutlich herausfordernder ist die Elektrifizierung der Wärmeversorgung (Wärmepumpen) und des Verkehrs (E-Mobilität). Auch hierfür braucht es einen Ausbau der Infrastruktur durch die Stadtwerke. Diese gehören zur Konzernstadt Soest. Damit lastet die Verantwortung auch auf den Schultern des Bürgermeisters Dr. Ruthemeyer. Aber auch die Politik ist gefordert, den Bürgern und Unternehmen bei ihren Bemühungen um Klimaneutralität zur Seite zu stehen. Nur gemeinsam kann die Wende gelingen, damit Soest eine Zukunft hat: „Solarstadt Soest 2030 – wir sind dabei!“

Dr. Franz-Josef Klausdeinken,

Soest